

VERORTUNG DER FREI:RÄUME

innerhalb des Stadtgebiets



1 - ZWISCHENRÄUME

in Gründerzeitvierteln



Zwischenraum - Mozartstr. Stuttgart - Süd

Kontext:

Die Eigenheit der Stuttgarter Blockrandbebauung um die Gründerzeit liegt im Aufbrechen des Blocks in viele kleine Haussegmente. Diese Fugen ermöglichen dem Städtebau auf die topografischen Bedingungen zu reagieren.

In der Regel sind diese Zwischenräume Durchfahrten in die Hinterhöfe, Orte für Mülleimer, Nebeneingänge, Parkplätze oder Fahrradstellplätze.

Hin und wieder werden diese Orte jedoch in besonderem Maße beansprucht, und zwar fern des eigentlichen Zwecks.

vorgesehene Nutzung:	Parkplatz, Fahrradstellplatz, Müll
tatsächliche Nutzung:	Gartenschau, viele Hauspflanzen
Assoziierung:	botanischer Garten
Größe:	ca. 15 qm
Besitzverhältnis:	privat, Hauseigentümer
Zustand:	gealtert, in die Zeit gekommen
Potential:	Installation, Ausstellung
Mögl. Art der Intervention:	Artefakt, Darbietung



2 - KLEINE PLÄTZE

falsch bespielt



Kontext:

Platzgestaltungen sind meistens mit der Herstellung von Sitzflächen geprägt. Auffällig in Stuttgart ist jedoch das Fehlen von echten Anreizen sich an Orten wie diesen für einen etwas längeren Zeitraum aufzuhalten.

Die Sitzgelegenheiten sind so platziert, dass weder innerhalb des definierten Bereichs eine angenehme Situation entsteht noch ein Bezug zu der umliegenden Bebauung hergestellt wird.

Orte wie dieser könnten mit neuen Strategien wie der Verknüpfung der ebenerdigen Räume mit der Fläche des Platzes.

vorgesehene Nutzung:	Sitzbereich, Aufenthaltsort
tatsächliche Nutzung:	ohne Nutzung
Assoziierung:	Krater, Graben
Größe:	ca. 30 qm
Besitzverhältnis:	städtisch, öffentlich
Zustand:	gealtert, in die Zeit gekommen
Potential:	Treffpunkt, Aufenthaltsqualität
Mögl. Art der Intervention:	Spektakel, Artefakt



3 - FREIFLÄCHEN

ohne Nutzung



kleiner PLatz, Immenhoferstr. - Stuttgart-Süd

Kontext:

Im Städtebau entstehen aus unterschiedlichsten Gründen Restflächen die nicht nutzbar sind. Entweder auf Topografischen Gründen oder wegen der geringen Größe.

Oft werden diese Restflächen bepflanzt oder versiegelt.

Summiert stellen diese kleinen Räume einen bedeutenden Faktor an Grünfläche im Verhältnis zu überbauter Fläche.

vorgesehene Nutzung:	Ausgleichsfläche
tatsächliche Nutzung:	Ausgleichsfläche
Assoziierung:	Reststück
Größe:	ca. 10-15 qm
Besitzverhältnis:	städtisch, öffentlich
Zustand:	leicht gepflegt
Potential:	Themenspots
Mögl. Art der Intervention:	Spektakel, Artefakt, Info



4 - STAFFEL AN- & AUSTRITTE

ohne Nutzung



Terrasse, Liststr. - Stuttgart-Süd

Kontext:

Durch die Topografie Stuttgarts ist eine Querverbindung vieler Straßen nur mit sog. Staffeln zu erreichen. Über 500 Treppenanlagen mit einigen Kilometern Treppenlänge stellen eine für den Fußverkehr unabdingbare Ergänzung dar.

An und Austritt der Staffeln befinden sich häufig zwischen den Häusern der Blockrandbebauung.

Diese Terrassenartigen bereiche sind meist ungenutzt, bzw. nur untergenutzt.

Diese Orte erscheinen zu öffentlich um hemmungslos beansprucht zu werden, bieten jedoch deutlich mehr als es für reine Verkehrsflächen nötig wäre.

vorgesehene Nutzung:	Verkehrsfläche, Fußgängerweg
tatsächliche Nutzung:	ohne weitere Nutzung
Assoziierung:	Terrasse, Topografie wird spürbar
Größe:	ca. 150 qm
Besitzverhältnis:	städtisch, öffentlich
Zustand:	gepflegt
Potential:	Themenspots
Mögl. Art der Intervention:	Performance, Installation, Info



Frei:raum
ÖRBS

Pro. i..V. Andreas Rumpfhuber
AM Matthias Printscher
Aaron Schirrmann

5 - LEFTOVER BUILDINGS

Ruine im Stadtbild



Stadtruine, Liststr. Stuttgart -Heusteig

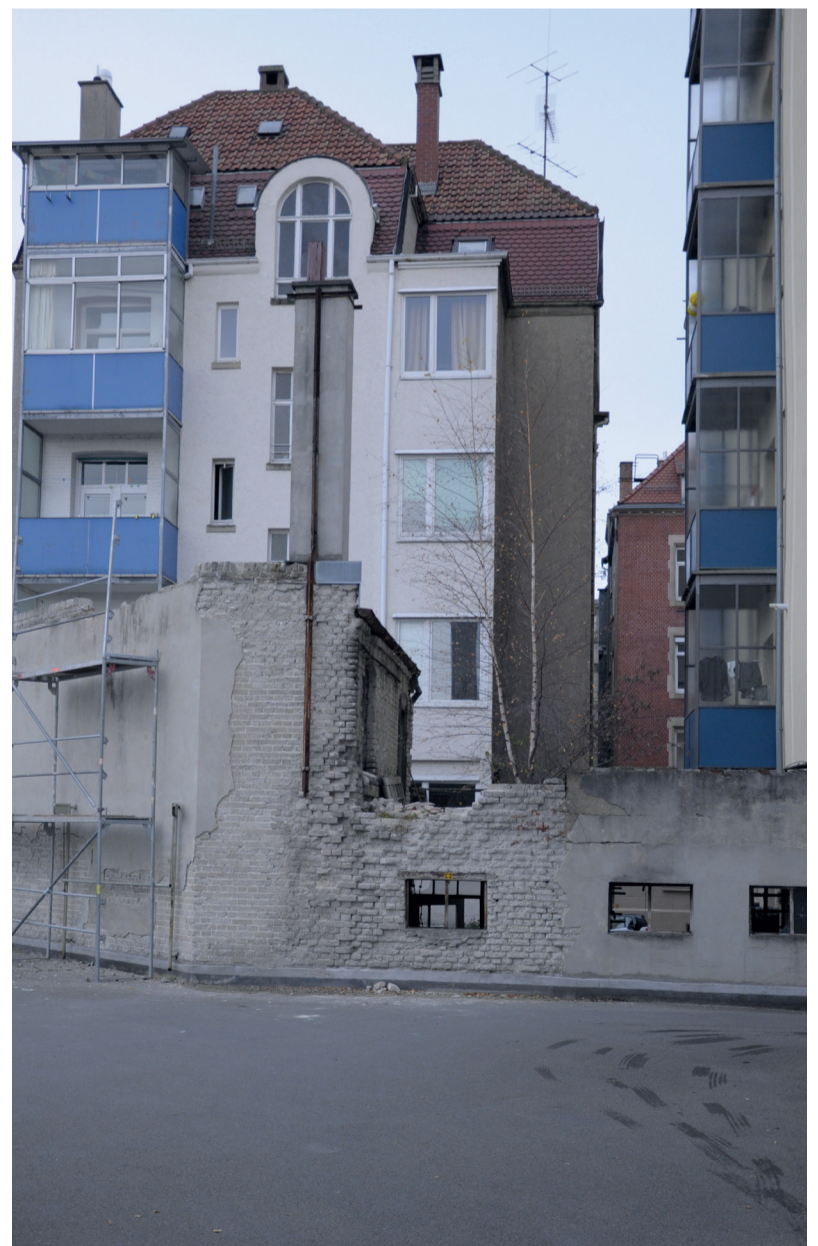
Kontext:

Häuser altern, irgendwann sind sie ungenutzt, dann zerfallen sie. Häuser in bester Lage sind diesen Gesetzmäßigkeiten genauso ausgesetzt wie in verlassenen Regionen.

Es liegt es an den Eigentümern diesem Prozess etwas entgegen zu setzen.

Tun Sie die nicht, dann entstehen Ort wie dieser.

vorgesehene Nutzung:	gewerbliche Nutzung
tatsächliche Nutzung:	Lager für Altlasten
Assoziierung:	Ruine
Größe:	ca. 70 qm
Besitzverhältnis:	privat?
Zustand:	zerfallen
Potential:	Installation
Mögl. Art der Intervention:	Bühnenbild, Kulisse



6 - DER HINTERHOF

In Vergessenheit



Hinterhof Ludwigstr. 60, 70176 Stuttgart - West

Kontext:

Hinterhöfe des Städtebaus der Gründerzeit weisen sich durch kleinstrukturierte Eigentumsverhältnisse aus.

Diese Parzellierung lässt keine gesamtheitliche Beplanung dieser Rückzugsorte zu. Das Resultat ist die unterschiedlichste Inanspruchnahme dieser geschützten Bereiche des städtischen Raumes.

Die Ermächtigung dieser kleinen Fleckchen erfolgt meist durch einen langen Prozess unterschiedlichster Verkettungen.

Kümmern sich der/ die Eigentümer nicht um eine adäquate Nutzung, so verwaht der jeweilige Hinterhofbereich, sofern keine weiteren Nutzer:innen diesen Raum für sich beanspruchen

vorgesehene Nutzung:	Fahrradstellplätze
tatsächliche Nutzung:	Abstellfläche, Terrain f. Kleinvögel
Assoziierung:	Nische, Nest
Größe:	ca. 50 qm
Besitzverhältnis:	Hauseigentümer
Zustand:	ungepflegt, verwaht
Potential:	Treffpunkt, Aufenthaltsqualität
Mögl. Art der Intervention:	nachbarschaftliche Intervention



7 - URBAN LEFTOVER

Parkplatzanlage und Stadtautobahn



Österreichischer Platz, Hauptstätterstr. Stuttgart -Mitte

Kontext:

In den 1960er und 70er wurden in Stuttgart zahlreiche Straßenbauprojekte durchgeführt, die klar darauf ausgerichtet waren den Verkehrsfluss drastisch zu erhöhen und Stuttgart als Verkehrsknotenpunkten der Region für Autofahrende attraktiv zu halten

Folgen sind neben der starken Feinstaubbelastung Verkehrsüberlastete Verkehrsschneisen die zur physischen Grenze werden.

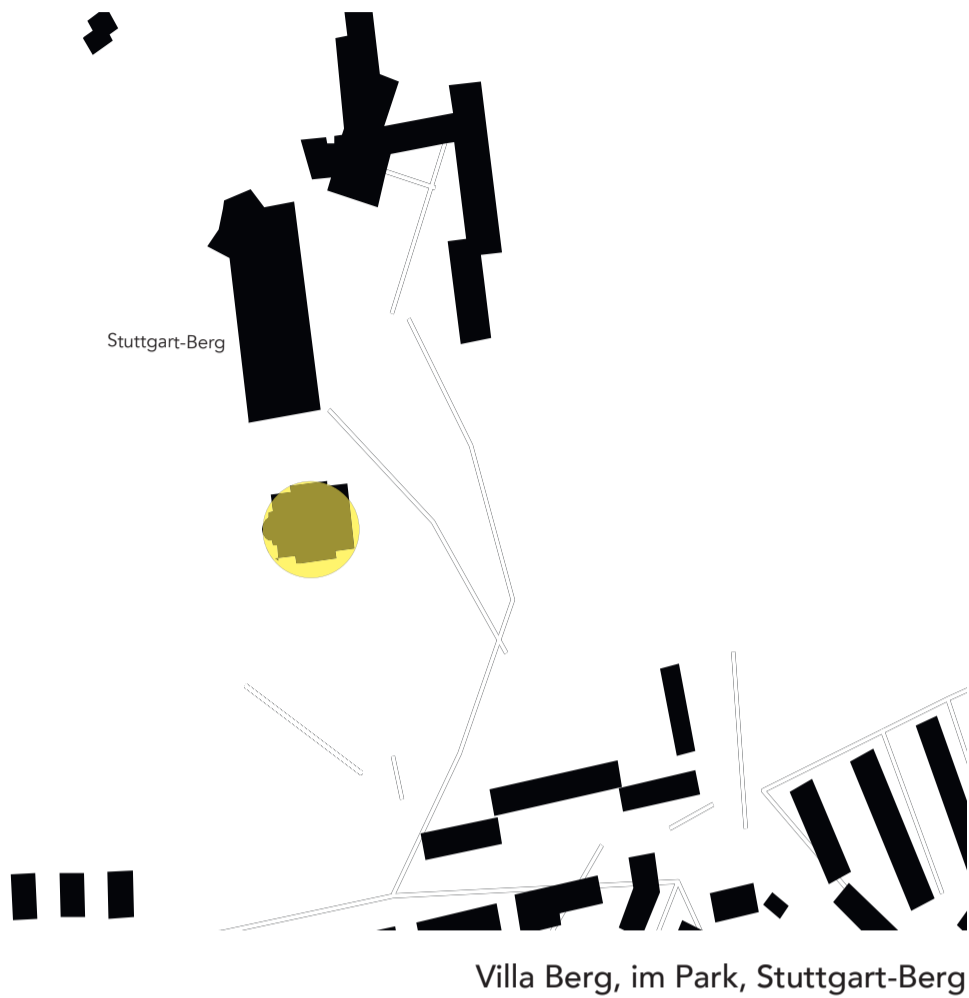
Der Stuttgarter City-Ring prägt das Innerstädtische Straßenbild in einem besonderem Maße.

vorgesehene Nutzung:	Parkplatz
tatsächliche Nutzung:	Drogenbunker, WC, Übernachtungsmöglichkeit
Assoziierung:	unwirklich, fehlgeschlagen
Größe:	ca. 2.000 qm
Besitzverhältnis:	städtisch, öffentlich?
Zustand:	ungepflegt, gealtert
Potential:	Eventnutzung, Installation
Mögl. Art der Intervention:	Spektakel, Artefakt



8 - VILLA BERG

Stadtvilla - ungenutzt

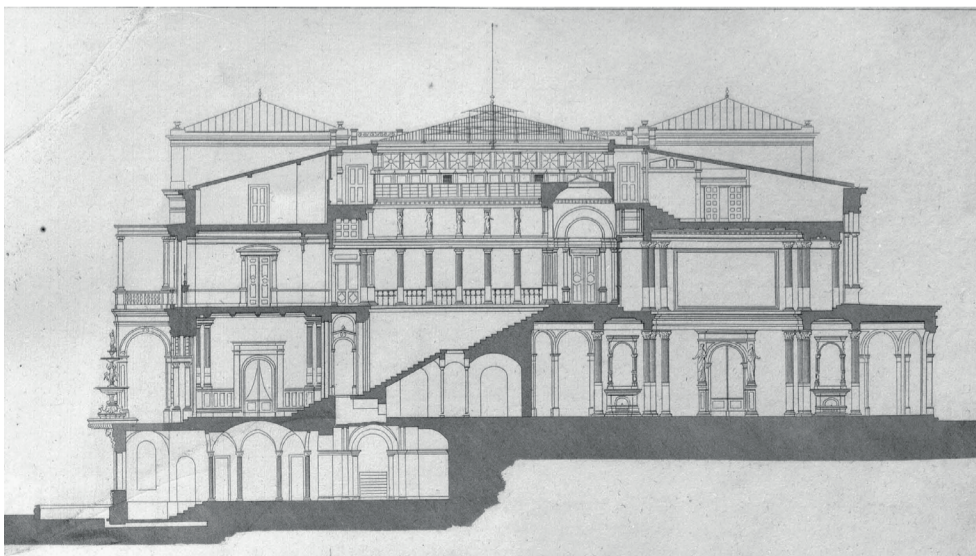


Kontext:

Diente als Sommerresidenz. 1913 kaufte die Stadt Stuttgart die Villa . Nach starken Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg ging sie in den Besitz des Süddeutschen Rundfunks (SDR) über, der sie vereinfacht wiederaufbaute, einen großen Sendesaal einbaute und für Konzerte nutzte. Als der SWR einen Erweiterungsbau an der Neckarstraße in Angriff nahm, verkaufte er 2007 die Villa Berg (neben dem historischen Bauwerk auch weitere alte SDR-Gebäude im Park) an die Häussler-Gruppe. Nach der Insolvenz dieser Gruppe im Jahr 2010 wurde die Villa Berg an die Düsseldorfer Immobilien-gruppe PDI Property Development Investors GmbH verkauft.

Im Juni 2015 wurde nach intensiven Verhandlungen ein Kauf durch die Stadt Stuttgart verkündet. Die Villa Berg befindet sich in einem verfallenen und heruntergekommenen Zustand.

vorgesehene Nutzung:	staatliche Repräsentation
tatsächliche Nutzung:	ungenutzt
Assoziierung:	Villa, Prunk,
Größe:	ca. 2.000 qm
Besitzverhältnis:	städtisch,
Zustand:	Zerfallen
Potential:	Eventnutzung, Installation
Mögl. Art der Intervention:	Aussenveranstaltung



9 - SANCTUARIUM

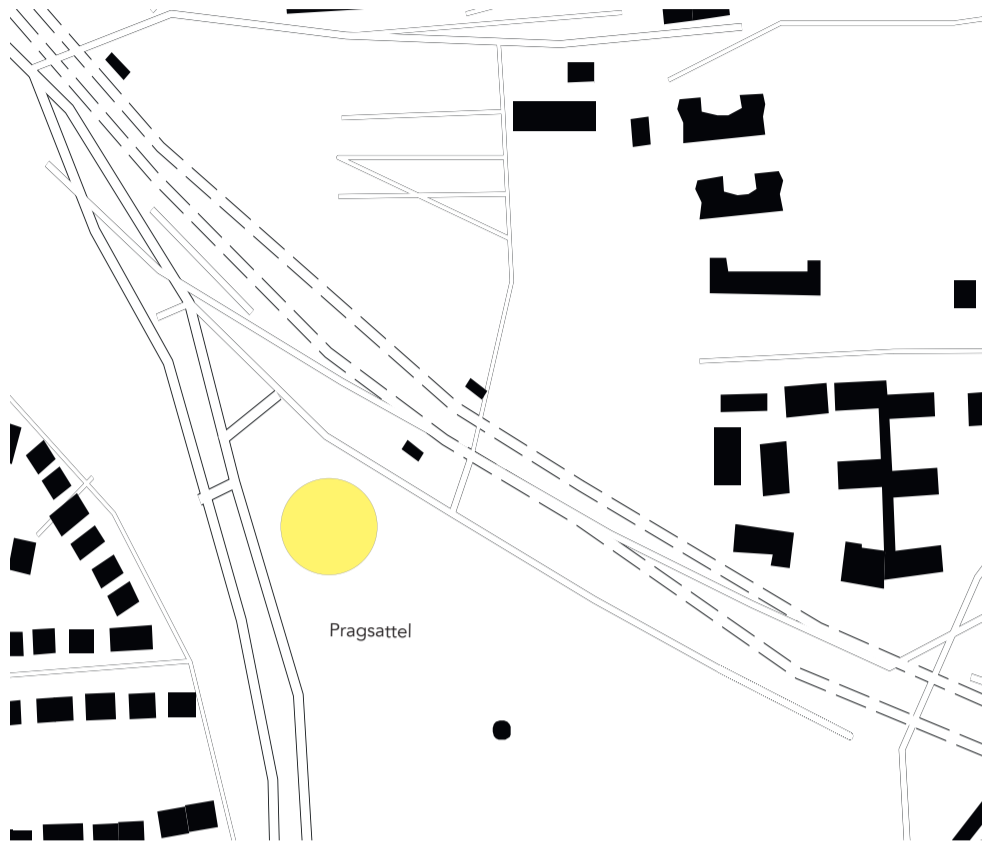
Artefakt und Kunstaktion

Kontext:

Es handelt sich dabei um eine kreisförmig umzäunte Grasfläche, deren Durchmesser elf Meter beträgt. Innerhalb des Zauns erkennt man Unkraut und Gestrüpp, das munter und nonchalant emporwuchert. Struppiges Buschwerk wechselt sich mit kleinen Birken ab und lässt keine Struktur erkennen.

Herman de Vries vereint bei seinem Projekt Natur und Kultur. Einerseits ist der Stadtbewohner froh über einen grünen Fleck in seinem Alltag, andererseits darf die Flora in einem städtischen Park keineswegs frei wuchern, sondern muss domestiziert werden.

Bei de Vries wird nicht der Mensch vor der Natur geschützt, sondern de Vries schützt symbolisch die Natur vor dem Menschen. Die speerförmigen Stäbe unterstreicht diese Wirkung der Wehrhaftigkeit.



Sanctuarium, Pragsattel. Stuttgart -Nord

vorgesehene Nutzung:	Refugium der Natur
tatsächliche Nutzung:	Refugium der Natur
Assoziierung: Größe:	Schutzanlage, ca. 35 qm
Besitzverhältnis:	städtisch, öffentlich?
Zustand:	Naturbelassen
Potential:	Eventnutzung, Installation
Mögl. Art der Intervention:	dritte Komponente

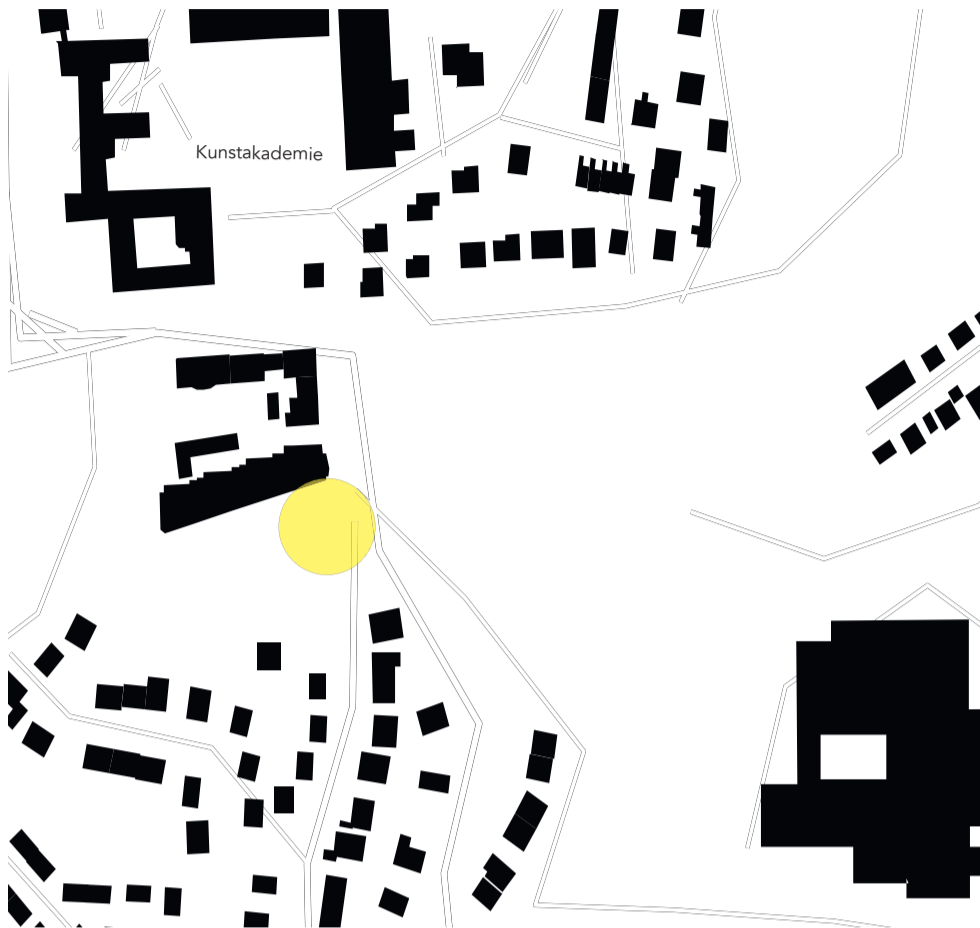


10 - LAGERBAU

selbst geschaffener Freiraum

Kontext:

Kinder und Jugendliche haben eine große Sehnsucht nach Freiräumen.
Dieser äußert sich in Lager und Höhlenbau als Materialisierung eines solchen Ortes.



Am Weißenhof, Killesberg, Stuttgart -Nord

vorgesehene Nutzung:	Grünraum
tatsächliche Nutzung:	Freiraum von Kindern
Assoziierung:	Schutzanlage,
Größe:	ca. 2qm
Besitzverhältnis:	ungeklärt
Zustand:	zerfallen
Potential:	Spielort
Mögl. Art der Intervention:	Intervention mit Kindern



